



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

269 (16.11.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5099)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

Verkaufst täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Blatt-Zelle 20 Pfg....

Eine neue Fusion in Sicht.

Wiederholt ist in den letzten Wochen in konservativen und nationalliberalen Blättern...

An symptomatischen Erscheinungen, welche ein Freundschaftsbündnis zwischen Nationalliberalen und Konservativen voraus ahnen lassen...

Die Ansichten über dieselben sind aber in verschiedenen Gegenden des deutschen Reiches sehr verschieden.

Was hiernach in Württemberg bereits zur vollendeten Thatfache geworden ist, wird nun auch in Bayern mit allen Kräften anzubahnen versucht...

Seite verschrieben hätten. Auf dieses Mittel werden voraussichtlich die blau-weißen Konservativen reagieren...

An Selbstverleugnung von beiden Seiten wird es auf anderen Gebieten genügt nicht fehlen, und wenn augenblicklich bei uns in Baden...

Ob die Fusion eine vollständige werden wird, dürfte indes billig zu bezweifeln sein; nach rechts und links werden sich Sezessionsgruppen bilden...

Kalnoky's Erklärung.

Nachdem am 9. L. M. Salisbury, der englische Staatsmann eine mannhafte Erklärung der über die Stellungnahme des britischen Königreichs gegenüber den russischen Geläften auf der Balkanhalbinsel vom Stapel gelassen...

reichs und der übrigen Großmächte zu Russland gehalten. Diese Rede, zusammengehalten mit ihren Vorgängerinnen sowie mit der Botschaft des österreichischen Kaisers...

Neben dem guten Einvernehmen mit den anderen Mächten betonte Kalnoky ganz besonders das überaus gute Verhältnis zu Deutschland, welches Verhältnis sich nicht auf Worte oder Buchstaben gründe...

Ferilleton.

Zusatz oder Ergänzung. In einer Landstadt im nördlichen Teile Italiens, in welcher eine sehr heftige Scharlach- und Diphtherie-Epidemie ausgebrochen war...

plötzlich wieder die Nachtlande gezogen wurde. Ein kleiner Knabe trat an das Fenster: 'Ach, Herr Professor, sprich er mir, ich bin gefallen und das Glas zerbrochen...'

Mehr als unappetitlich! Trotzdem schon häufig in der Presse gegen die Verwendung beschriebenen Papiers zum Einschlagen von Beugnismitteln referiert worden ist...

Sofort. Herr Amtmann Seidel wird ersucht, die Leiche an... an der Cholera verstorbenen... Jahre alt, auf Rechnung der Armenverwaltung nach dem Armen-Vergräbnisplatz vor dem Landsberger Thore fahren zu lassen.

Der Rest ist Schweigen! Aus München wird geschrieben: Das Modell der...

Germania vom Niederwald-Denkmal, welches seit dem Tode desselben in den Räumen der Königl. Erzgießerei hier aufbewahrt war, wird dieser Tage nach Dresden überbracht.

Ein herrliches Thema. Maestro Verdi, der mit Gattin, in Genua zum Winteraufenthalt weilte, hatte sich jüngst nach einem frühlichen Mahl und erst um Mitternacht zu Bette begeben.

Ein Wort unseres Kaisers. Als der Kaiser vor einigen Tagen den Fürsten von Cobenzlern mit dessen zweitem Sohne, dem Prinzen Ferdinand, vor deren Abreise nach Bulgarien empfing, soll er an letzteren sehr ernste Worte gerichtet und ihm u. A. gesagt haben: 'Ich glaube, es wird Dir in Botsdam besser gefallen haben, als es Dir später in Rumänien gefallen wird.'

Diese Erklärung, wonach Kalnoth wohl den Frieden will, aber nicht den Frieden um jeden Preis, hat einen guten Eindruck gemacht.

Verschiedenes.

Frankfurt. Fürst Alexander von Bulgarien und Graf Wilhelm Bülow haben am Mittwoch Abend zusammen an einem glänzenden Souper und Ballvergnügen teilgenommen, welches die Jagdgesellschaft des heftischen Reitervereins nach einer Schlepptour im „Ruffischen Hof“ zu Frankfurt a. M. veranstaltete.

Neber einen schrecklichen Unglücksfall, der in Mectem Zusammenhang mit den Sozialistenverhaftungen in Frankfurt steht, geht folgende Meldung zu: Der der sozialistischen Partei angehörige, im Hause Querstraße 4 im dritten Stock wohnende Schneider Schäfer, welcher sich auch unter den bei der Aufhebung der sozialistischen Versammlung Verhafteten befunden hatte, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, sollte Samstag Nachmittag gegen 2 Uhr zwecks wiederholter Vernehmung vorgeladen werden. Als er mit der Vorladung Schäfers beauftragte Schußmann in's Zimmer trat, sprang Schäfer aus dem Fenster des Zimmers vom dritten Stockwerk herab und verfiel, im Sprung den Ast eines dem Hause nachstehenden Baumes zu ergreifen. Der Ast schnellte den Mann mit solcher Wucht zurück, daß er sich nicht zu halten vermochte und in weitem Bogen auf das Pflaster geschleudert wurde. Er blieb auf der Stelle todt.

Wilhelmsbafen, 13. Nov. Die Einweihung der neuen Hofenanlagen erfolgte in Gegenwart des Ober der Admiralität, Generalleutnants v. Caprivi. Das Panzerschiff „Friedrich Karl“ passierte um 1 Uhr die Schuten. Um 2 Uhr begann die Festtafel im Stations-Gebäude.

Berlin. Die Einsatzstärke des deutschen Heeres beträgt pro 1886/87 427,274 Köpfe. Die Zahl der Militärärzte ist auf 636 festgesetzt.

Wien, 13. Nov. Zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich. Seit vierzehn Tagen werden im Präsidium des Gemeinderathes vertrauliche Besprechungen gepflogen über die angemessenste Form, in welcher die Gemeinde Wien das vierzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef, welches bekanntlich am 2. Dezember 1888 eintritt, feiern soll. Das Resultat der Besprechungen war, daß man mit Rücksicht auf die großartige bauliche Entwicklung Wiens seit dem Regierungsantritte des Kaisers, die insbesondere durch die Initiative des Monarchen gefördert wurde, in einem nach Form und Inhalt gleich großartigen Bunde Wiens Entwicklung unter Kaiser Franz Josef darstelle. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses wurde die Besprechung der diesbezüglichen Vorarbeiten besprochen und lebhaft bekräftigt, worauf der Obmann Dr. Borchardt über die im Präsidium gepflogenen Verhandlungen Mittheilung machte und bekanntgab, daß der Bürgermeister in der nächsten Dienstags stattfindenden Gemeinderathssitzung den Antrag einbringen werde, daß der Gemeinderath die Verfassung und Ausgabe dieses Prachtwerkes genehmige.

Die Nachricht von der Taufe Manlio Garibaldi's erweist sich als falsch. Die Witwe Garibaldi's hat aus Anlaß der Nachricht folgendes Schreiben an die „Gazetta di Torino“ gerichtet: „Ich hätte gerne über die von einigen Journalen gebrachte Nachricht von der Taufe meines Sohnes Manlio geschwiegen, aber in der Besorgnis, daß mein Schweigen auf zweifelhafte Weise ausgelegt werden könnte, erlaube ich mir, diese Erklärung zu veröffentlichen. Die Taufe hat nicht stattgefunden und wird es nicht, weil man die Ueberlieferungen der Familie intact erhalten und den Willen meines tiefbegrabenen Vaters respektiren will. Turin, am 3. November 1886. Franziska Armosino, Witwe Garibaldi m. p.“

Der Hungerspott wird durch den Export abgelöst. Aus Paris wird nämlich berichtet, daß dort demnächst ein Mann eintreffen werde, der sich anheischig macht, täglich 60 Kilo Schwaaren, gefoch oder roh, zu verschlingen, unter der Bedingung, daß dieselben genießbar sind. Ob die Pariser sich diesen Eskamoten bewundern werden, wissen wir nicht; jedenfalls ist es interessant, daß Jemand dadurch berühmt werden will, daß er ein Vielfraß ist.

Der verstorbene Jockey Archer hat, wie es heißt, ein Vermögen von nahezu einer Viertelmillion Pfd. Sterling angeerbt, dessen Erbin seine kaum dreijährige Tochter ist. Archer war seit 2 Jahren Wittwer.

Immer neue Tölpel, die in Folge einer Wette ihr Leben auf's Spiel setzen, treten in America auf. Lawrence M. Donovan sprang am 7. d. früh von dem Geländer der Hängebrücke unterhalb der Fälle in den Niagara, und zwar in Folge einer Wette von 50 Dollars. Die Höhe beträgt 190 Fuß. Er wurde mittels eines Bootes ausgefischt und wurde ohnmächtig, nachdem er an Bord gebracht worden war. Die ärztliche Untersuchung ergab eine Verletzung des Rippenrißes und den Bruch einer Rippe. Donovan sagt, daß es ein furchtbarer Sprung war, und daß er ihn nicht für eine Million Dollars wiederholen würde. Er erklärt, daß, als er auf die Wasseroberfläche klappte, er das Gefühl hatte, als wäre er in Stücke zerfallen müße.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 15. November 1886.

Die Bauhätigkeit in hiesiger Stadt scheint auch nächstes Jahr wieder eine sehr rege werden zu wollen, denn sowohl auf der Zufahrtsstraße zum Bahnhof zu beiden Seiten, als auch an den noch unbauten wenigen Plätzen der ehemaligen Baumschulgärten sieht man den Beginn von Fundamentierungsarbeiten, wozu die Oberbauten in nächsten Jahr gemacht werden müssen. Auch in der Stadt sollen, wie wir hören, nächstes Frühjahr einige Neubauten an Stelle alter Häuser kommen und werden auch die bereits verkauften Plätze an der Ringstraße in den K-Quadranten möglichst rasch bebaut werden. Allerdings werden hier nur theuerere Herrschafts- oder Bürgerwohnungen gebaut, während sich zum Bau von Arbeiterwohnungen Niemand finden will und diese immer gesuchter und theurer werden.

Berufsammlung. In der Wirtschaft von Gutleisch, T. 2, 7, fand gestern Mittag eine Mitlieder-Versammlung der Central-Krankenkasse „Grundstein zur Eintracht“ statt. Zum Vorsitzenden wurde Maurer Roth, als Schriftführer Maurer Rint von Ludwigshafen gewählt. In einer fast dreistündigen stürmischen Debatte, welche sich hauptsächlich gegen den derzeitigen Bevollmächtigten des Vereins, Herrn Englert, richtete, welcher nach mehrmaliger Entgegung das Lokal verließ, brachte Herr Griess eine Resolution ein, des Inhalts, daß die statutenwidrige, eigenmächtige Verlegung des Vereinslokals in die Wirtschaft „Kroftobil“, sowie die Verbringung der Utenilien dahin nicht genehmigt und der Bevollmächtigte aufzufordern sei, innerhalb 12 Stunden die Lokale wieder in das alte Lokal zurückbringen zu lassen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und damit war das eigentliche Hauptthema erledigt.

Goldene Hochzeit. Eine hier bekannte Persönlichkeit Dr. Metzgermeister Gimpel v. Maier und seine Frau Hedra geborene Weiler, feiern heute in Heidelberg das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Eröffnung. Das neue, von Herrn Helm erbaute Gasthaus „zum Kronprinz“, gegenüber dem Beronenbahnhof und an der Ecke der Zufahrtsstraße, wurde heute eröffnet und erregte sich Dank der vortrefflichen Bewirthung seitens des Wähters, Herrn Schlag, und des exquisiten Stoffs der Herren Gebrüder Brüd, Bierbrauer zum Schwann in Speyer (geb. Mannheim), eines sehr lebhaften Besuches. Die schönen, freundlich einladenden Lokalitäten fanden allgemeine Anerkennung.

Vorstellung. Herr Bilar Bedeser, welcher an Stelle des von hier verziehen Herrn Bilar Rohrbuch trat, wurde gestern früh in der Trinitatiskirche in feierlicher Weise der Gemeinde vorgelesen, worauf Herr Bilar Bedeser seine Antrittspredigt hielt, worin er dem Wunsche Ausdruck gab, daß seine Beziehungen zu der Gemeinde sich im Laufe der Zeit immer herzlicher gestalten mögen.

Capelle Schirbel. Gestern veranstaltete die Schirbel'sche Capelle zwei Concerte im Saalbau, die beide gut besucht waren. Das Abendconcert fand bei völlig belegtem Saal statt, dessen Programm jedem Liebhaber etwas boten, erhielt den größten Beifall. Besonders waren es zwei Solonummern für Klavier und für Violon, die das Publikum zu dauerndem Klauen erwarnten; aber auch einigen Gesamtleistungen wie die Silvanofantasie von Schirbel mußte etwas gegeben werden. Vortrefflich und mit Verze wurde der Mariannevalzer gespielt, so daß einige Herrn des Auditoriums, die sonst dieser Melodie Feind sind, es nicht unterlassen konnten zuzufügen. Die Bedienung war eine ebenso lobenswerthe, wie die verabreichten Speisen und Getränke.

Sängerverein Frohling. Bei sehr reger Theilnahme feierte der Sängerverein Frohling am Samstag Abend in den Lokalitäten des Badner Hofes sein 21. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Die unter der thätigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Prißius zum Vortrag gelangten Chöre, Doppelquartett und Quartett wurden sehr brav geungen und waren besonders die Uebergänge rein und zeigten von fleißigem Studium. Auch die Solisten, Herren Christ (Bariton), Morano, (Tenor) und Claus (Baß), sowie ein Duett, von den Herren Morano und Claus vorgelesen, wurden sehr beifallswürdig geungen. Beim zweiten Theil des Programms, beim Tanz, betheiligten sich ca. 100 Paar und waren auch hier die Anwesenden nach jeder Richtung zufriedengestellt, so daß alle wohlbedient den Festplatz verließen.

Der Sängerverein Flora hielt anlässlich seines Stiftungsfestes am Samstag Abend in den Casino-Lokalitäten eine musikalische Aufführung mit Tanz ab, die sehr gut besucht war und einen schönen Verlauf hatte. Die zum Vortrag gebrachten Gesangsstücke, Chöre, Doppelquartett, Quartett und Sol's waren trefflich einstudirt und kamen wirkungsvoll zu Gehör. Auch die zweite Abtheilung, der Tanz, befriedigte die Theilnehmer vollkommen.

Entlassen. Der 10jährige Knabe Schäfer von Wallstadt, welcher neuerdings einen Diebstahl mit erschwerenden Umständen dorten verübte, wurde nach dem mit ihm vorgenommenen Verhör seinen Eltern wieder zurückgebracht.

Unfälle. Am Samstag Vormittag fiel einem am Rottens-Wasser beschafften Mann ein Kessel auf den Kopf.

Stein auf den Kopf, in Folge dessen er eine klaffende Wunde erhielt. Nachdem er im allgemeinen Krankenhaus verbunden war, wurde er nach Hause entlassen. Am Samstag Nachmittag verlegte sich ein Metzgerbursche mit dem Wiegemeßer an der Hand. Er wurde im allgemeinen Krankenhaus verbunden und entlassen, desgleichen ein anderer Metzgerbursche, der sich fast zu gleicher Zeit mit einem Messer eine bedeutende Schnittwunde an der inneren rechten Handfläche beibrachte.

Aus Baden, 15. Novbr. Stadtrath Hoffmann in Karlsruhe hat dem Stadtrath dortselbst 1000 M. behufs Errichtung eines Bades in der einfachen Volksschule übermitteln. Der Gendarmenverein Karlsruhe hat von dem bei der jüngsten Ausstellung erzielten Ueberfluß von M. 16,000 der Stadtgemeinde die Summe von M. 4000 überwiesen. Von 8438 Wahlberechtigten der Stadtgemeinde Karlsruhe haben bei der am 10. d. M. stattgehabten Kreiswahlmännerwahl nur 185 oder 2.19 pCt. von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. In Sulzfeld brannte das Anwesen des J. Kern nieder. Ein Handwerksmann aus Offenburg hatte bei einem Wirthe und Metzger in Appenweier eine Kuh, von welcher er das Kalb kurz zuvor verkauft, eingekauft. Nach seiner Rückkehr nach Offenburg fällt es ihm ein, daß er es unterlassen, dem Wirthe das Kalb der Kuh anzupfehlen; er geht auf's Telegraphenamt und giebt eine Depesche auf, des Inhalts: Kuh sofort meßen. Zwar kam der Drahtbericht richtig an, aber durch ein Mißverständnis des Beamten in Appenweier wurde statt „meßen“ das Wort „weggen“ gesetzt und unser Wirthe schritt sogleich zur That. Der Handwerksmann soll dadurch einen nicht unbedeutenden Verlust erlitten. Der Handwerksmann will nun wegen dieser Depeschenvermittlung das Telegraphenamt haftbar machen und dürfte es seinen Zweck auch erreichen. In Freiburg trat eine Dame sehr flott auf, hielt sich Dienerschaft und Equipage und beabsichtigte eine Villa zu kaufen. Es hat sich nun herausgestellt, daß dieselbe eine Rentnerin aus Heidelberg, die Tochter eines dort verstorbenen Kohlenhändlers ist. Sie wurde verhaftet, da verschiedene Personen durch sie zu Schaden kamen. Das Projekt einer Straßenbahn in Freiburg, das man „eingeschlafen“ wähnte, taucht jetzt wieder ernsthafter auf und findet heute Abend eine Versammlung statt, die sich mit der Frage beschäftigt wird. Oberbürger Müller von Bernsbach befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. Eine zu heftige Körperbewegung hatte eine Verletzung einiger Blutgefäße in der Lunge zur Folge. Es gelang ärztlicher Sorgfalt und guter Pflege, den eingetretenen Schaden in engen Grenzen zu halten und bald wieder zu heilen. Der letzte Bericht des Generalarztes von Bad vom Mittwoch, den 10. ds., an den Großherzog spricht sich über diesen Zwischenfall und dessen Verlauf ganz beruhigend aus. In gleich befriedigender Weise beurtheilt der Herr Generalarzt den Zustand der Schußwunde am Bein. Die Heilung schreitet in ungehörtem Fortschritt vorwärts und läßt hoffen, daß die Knochenbildung eine Verbindung der gesplitteten Knochenenden ermöglichen wird.

Aus der Pfalz, 15. Novbr. Dem Feldschützen Ludwig Mayer von Freinsheim wurden durch rathlose Hand zwei der schönsten Kirschbäume raubirt. Da Mayer ein gewissenhafter Gemeindevorsteher ist, so vermuthet man wohl mit Recht, daß hier ein Raubact vorliegt. Zum Glück besteht dort ein nachahmenswerther Gemeinderathsbeschluß, wonach bei solchen Vorkommnissen die Eigenthümer von Baumstüden seitens der Gemeinde entschädigt werden. Fast zu gleicher Zeit wurden dem früheren Adjunkten Philipp Lind von Freinsheim in seinem in der Gemarkung Weienheim a. S. gelegenen Wingert 400 Reben gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur. Der Bahnwart, welcher den jüngsten Eisenbahnunfall in Zimmersheim verursachte, wurde aus der Haft entlassen, doch wird er sich wegen seiner Fahrlässigkeit vor Gericht zu verantworten haben, da er nach eigenem Geständniß geschlafen hat. Die geschädigte Firma Neubronner und Reppeler hat sich auf gütlichem Weg auseinandergesetzt und erhält für die zwei verunglückten Pferde M. 1700 und für das Geschirr M. 200.

Gerichtszeitung.

Manheim, 13. Novbr. Schöffengericht Vorberichter: Herr Amtsrichter Tröger; Vertreter der Großstaatsbehörde: Herr Amtsanwalt Dr. Schneider.

- 1) Joseph Bauschmidt von hier erhält wegen Betrugsversuchs 4 Wochen Gefängniß.
2) Wilhelm Kubich wird wegen Diebstahls zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.
3) Der 17jährige Eduard Feuerlein von hier erhält wegen Diebstahls 1 Woche Gefängniß, wovon 6 Tage Unteruchungshaft abgerechnet werden.
4) Ludw. Weber und Jakob Schmidt, beide von Ramfen, sind beschuldigt, unreines Obst verkauft zu haben; Weber erhält eine Geldstrafe von 5 Mark oder 1 Tag Haft, Schmidt eine Geldstrafe von 25 Mark oder 1 Tag Haft.
5) Die ledige Barbara Häfeler von Schweigen erhält wegen Unterschlagung von 26 Flg. 1 Tag Gefängniß.
6) Gottfried Martin und Friedr. Heiler, beide von hier, werden von der Anklage des Hausfriedensbruchs kostenlos freigesprochen. Verteidiger: Rechtsanwalt Kaz.
7) Die 14jährige Anna Schumacher von Döbhausen er-

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Sonntag, den 14. November.

Der Trompeter von Säckingen.

Gestern Abend hat wieder einmal der Salontrompeter sein Köhler gebläsen und Tausende haben seinen schneidenden Klängen gelauscht. In dem Maße, wie durch die beständigen Wiederholungen dieser oberflächlichen und flüchtigen Oper der totale Unverth der Musik immer mehr fühlbar und auch dem veritodtesten Schwärmer begreiflich werden muß, in demselben Maße auch steigert sich bei jeder Aufführung die Lust nach dieser zum Wassenhauer gewordenen Melodien. Auf allen Klavieren spielen es die Nachhise, auf allen Drehorgeln wabeln es die Blüden und die Jahnen, selbst der unmusikfische Schusterjunge, wenn er ein paar neue Stiefeln zum Kunden bringt preist das „heißt dich Gott“ und doch, unser Knapp mag es fingen so oft als er will, fests von Neuen ertönt derselbe Entschiasmas und derselbe Lärm, als hörten es diejenigen zum ersten Male, welche darob fests wieder in Jubel und Entzücken gerathen. Ich habe über diese Oper und über die hohe Maria-Sorger und unseren Salontrompeter schon so viel gesagt, daß mir um Neues zu sagen fast nichts mehr übrig bleibt. Ich muß mich nur darüber wundern, daß unsere Künstler, die doch sonst eine so empfindliche Constitution haben, in ihren lustigen Gewändern ruhig stehen bleiben, während am Schluß des 3. Actes, die Wolken fliehen und am Himmel ein Wetter steht, das sich in einen gelinden Saagel auflöst; im „Trompeter“ verdanken sie diese Abbärtung vielleicht dem Virettisten (?), im „Neuen Gebot“ muthet ihnen die Regie sogar einen längeren, recht ungehenden Aufenthalt im Freien einer Winterlandschaft zu, dabei denkt aber gewiß kein Mensch etwas böses.

Die Aspiranten.

Unsere Leser wird es jedenfalls interessieren etwas über die einzelnen Mitglieder der demnächst hierher kommenden Gesellschaft zu hören. Das kleinste Mitglied der Gesellschaft ist Herr Franz Ebert. Was von ihm sichtbar ist, wurde in

Brandenburg geboren. Er ist 19 Jahre gebrannt um sein jetzige Niedrigkeit zu erreichen. Die Entfernung zwischen seinem Nador und seinem Zenith beträgt 34 Zoll. Er stellt hauptsächlich weibliche Charaktere dar. — Ein Hindindiewe, der sich schon etwas höher emporgewagt, ist Herr August Wolf. Die Verinschätzung, mit der er Herrn Ebert betrachtet, entspringt aus dem erhebenden Bewußtsein, der unbestrittenen Eigenthümer von 1 Zoll Körperlänge mehr zu sein als jener. — Sein älterer und 2 Zoll größerer Bruder Johann ist der Hauptstöß der Truppe, und wer ihn in „Robert und Bertram“ als abgedankten Korporal sieht, wird zum Glauben verleitet, bei den Aspiranten müsse es gute Kasernen geben. Diese drei sind die Komiker der Truppe, und haben sie erst die Bühne betreten, erschallt unaussprechliches Gelächter des Publikums und endet nicht, bevor sie die Bühne verlassen. Der vierte ist Herr Hermann King, er ist ein musikalischer Prometheus, alle möglichen und unmöglichen Instrumente hat er sich zu eigen gemacht. Höher und höher gelangen wir auf der kleinen Ruhmesleiter, bis wir den Liebhaber Herrn Kobz Walter erreichen. Er ist ein Adonis, den ihren Sohn zu nennen die Stadt der Intelligenz und der Wohlgerüche, Berlin das Glück hat. Er überblickt diese winzige Welt von der schwindelnden Höhe von 43 Zoll. Auch der gute König, den es nicht, wo das Strengste mit dem Garten, wo Starles sich und Wildes paarten, ist in diesem Mikroskopos vertreten. Sie, die himmlische Rosen ins irdische Leben flüchten, werden durch 4 Damen repräsentirt, an deren Wiege Aphrodite und Thalia Bewalter standen. Die eine, deren irdischer Name Selma Görner, ist eine blonde schlanke Schöne, deren Blick die ganze Männerwelt in ihren Bandenkreis bannt. Die Zweite, Ida Mohr, deren ungewöhnliche Beseitigkeit als Künstlerin nur von ihrer ungewöhnlichen Kleinheit übertroffen wird, gehet einer andern Klasse von Halbaktinnen an, als ihre Kollegin. Sie ist ein nettesches Koboldchen, über dessen ausgelassene Streiche man nicht genug lachen kann. Daß ihr auch Polshymnia und Terpsichore nicht abhold sind, davon wird man sich überzeugen können. Die Dritte ist Fräulein Nina Nignon, eine „reife Wienerin“, die von jeder Heroin um ihr verhältnißmäßig starkes Organ und große Figur beneidet werden darf.

Sie spielt die munteren Liebhaberinnen. Und die vierte, Fräul in Vertha Jäger, da kann man mit dem Dichter sprechen Anschuld und Tugend sich n ihr zur Seite, Und alle Grazien geben das Weite. Die Gesellschaft dieser neun Künstler vielen zu sehen, ist ein Vergnügen, dessen wir Erdbewohner nur in den seltensten Fällen theilhaftig werden können, und deshalb ist Allen und Jedem, der sich gottlos amüsiren will, nur zu rathen, sich die großen Klein- oder die kleinen Großen anzusehen, und dann stammend einzugehen: So etwas Ungeordnetes ist doch trotz den Abisa noch nicht dagewesen.

Kundschau über Theater, Musik und Kunst. Ludwigsbafen, 14. Nov. Wie von der Direktion des Heidelb rger Stadttheaters mitgetheilt wird, findet auf der hiesigen Bühne Montag den 15. November eine Wiederholung des „Don Cesar“ nicht statt; es gelang vielmehr zur Aufführung: Offenbach's Overtüre „Pariser Leben“. Aus dem Bureau des Leipziger Stadttheaters wird uns geschrieben: Die für gestern, Freitag, angezettelte gemeinsame erste Aufführung von Meßler's „Otto der Schatz“ konnte leider nicht stattfinden, da sowohl Dr. Wrenge, als auch Hr. Köhler an Entzündung der Mundhöhle erkrankt sind. Da bestimmte Aussicht vorhanden ist, daß die erkrankten Herren am Montag wieder gesund sein werden, so ist die erste Aufführung der Oper für Montag, den 15. November, festgesetzt.

Räthselröde.

Ich werde gefaßt und bin doch kein Dieb, Obchon ich zu goldenen Ringen Und Krenzen hab' eine besondere Lieb', Kann selten entrinnen den Schlingen, Die oft mich halten mein Leben lang, Mich, der ich gekommen aus dunkelstem Gang. Auflösung Nr. 94: Die Kapelle.

Wichtig geist von H. Ged. (Die Lösung muß nicht mit der sein, da der Straßenschrift in den H e i l i g s p r o b e n g e m e i n e n w o r t e n (aa) und hepbald 20 Wörtern besteht.)

Hilt wegen Diebstahls eines Paar Frauenstiefeln zwei Tage Gefängnis.

8) Jakob Willig und Alexander Kapp von hier wegen Uebertretung des Verhages; Willig erhält eine Ordnungsstrafe von 10 M. oder 2 Tage Haft; Kapp wird von der erhobenen Anklage freigesprochen.

9) Wegen Betrugs und Unterschlagung von insgesamt 14 M. erhält der ledige, wegen Betrugsversuchs schon vorbestrafte Leonhardt Speck von hier eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

10) Der verheiratete Leonhardt Duttendorfer, Tagelöhner von hier, erhielt vom hiesigen Bezirksamt wegen Ruhestörung 2 Tage Haft; ersterer beantragte gerichtliche Entscheidung, welche aber die Erhöhung der Strafe auf 5 Tage Haft zur Folge hat.

11) Friedrich Wenger von hier erhält wegen leichter Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen.

Wahlbewegung.

Weinheim, den 14. November 1886.

Die nationalliberale Partei hat heute Nachmittag im Saale des Gasthauses „Zur Eintracht“ eine Wahlversammlung abgehalten, welche sich eines überaus starken Besuchs von Bürgern aller Stände zu erfreuen hatte. Nachdem die Versammlung eröffnet und Herr Commerzienrath Philipp Dissen den Wählern vorgestellt worden war, entwickelte derselbe in einer nahezu einständigen Rede sein Programm in ähnlichem Sinne, wie bei Gelegenheit der nat.-lib. Versammlung im Saalbau dahier. Die Ausführungen des Redners hatten sich eines andauernden u. rauschenden Beifalls zu erfreuen. Nach ihm ergriff Herr Rechtsanwalt Bassermann das Wort, der es sich besonders angelegen sein ließ, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche für den Reichstagswahlkreis aus der Wahl eines Sozialdemokraten entstehen müßten, er ermahnte die staatsverhaltenden Parteien, diesen Gefahren gegenüber in Einigkeit zusammenzuhalten. Herr Wilhelm Bouquet machte es sich in seiner mit vielem Beifalle aufgenommenen Rede vor besondern Aufgabe, die Ausführungen des Herrn Stadtraths A. Dreßbach zu widerlegen, wozu letzterer gesagt haben sollte, daß, während die Reichen in Palästen wohnen, der Arme mit einer elenden Wohnung vorlieb nehmen müsse und daß dieser große Contrast aufgehoben müsse. Er, Herr Bouquet, sei dafür, daß der Reiche nur recht viel bauen und schöne Paläste erbauen möge, dann werde auch dem Handwerk Gelegenheit gegeben, seine Kunst und Arbeit zu entfalten. Herr Bouquet behandelte überhaupt die soziale Frage und namentlich die Frage des Kleingewerbes mit Geschick und mit einer gegen die sozialdemokratischen Ausführungen gerichteten Spitze. Abends begab sich Hr. Dissen mit seinen Parteigenossen nach Großsachsen, woselbst in der „Rose“ eine sehr stark besuchte Versammlung stattfand, während in Leutershausen der Zufall es fügte, daß zur Zeit des Eintreffens der nationalliberalen Herren auch die anderen Parteien, nämlich Hr. Landgerichtsrath v. Stockhorner und Herr Stadtrath Dreßbach ebenfalls an der Arbeit parlamentarischer Agitation gewesen waren, so daß den Wählern des Guten beinahe zu viel zugebadet war.

Die ultramontane Partei

hatte auf gestern Nachmittag in den Orten Käferthal Sedenheim Wählerversammlungen einberufen, die sich eines außerordentlich guten Besuchs zu erfreuen hatten. Die Versammlung in Käferthal, welche im Gasthaus zur „Rose“ stattfand, wurde um 8 Uhr von Herrn Pfarrer Carlein eröffnet, welcher nach einigen einleitenden Worten dem Candidaten der ultramontanen Partei, Herrn Landgerichtsrath v. Buol, das Wort ertheilte, der sodann in längerem Vortrage sein Programm entwickelte. Da wir über letzteres selbst nächsten Montag ausführlich berichten werden, so können wir für heute darüber hinweggehen. Herr Zahnmann sprach hauptsächlich über die indirekten Steuern und betonte namentlich, daß eine Erleichterung derselben einigermassen dadurch herbeigeführt werden könnte, daß man das Vermögen der vielen deutschen thronlosen Fürsten zur Besteuerung heranziehe. Nachdem Herr v. Buol darauf kurz erwidert hatte, wurde die Versammlung von Herrn Altbürgermeister Geiger Käferthal mit einem Hoch auf den Candidaten geschlossen. Herr v. Buol begab sich hierauf nach Sedenheim, um im Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ den dortigen Wählern sein Programm zu entwickeln. In beiden Versammlungen waren die Säle bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

Die socialdemokratische Partei

war gestern an verschiedenen Orten des Wahlkreises thätig. Herr Willig war in Müllheim, kam aber nicht zum Sprechen, weil der Wirth, der das Lokal fest versprochen hatte, sein Versprechen wieder zurückzog. Herr Hängler war in Landenbach und hatte eine sehr zahlreiche besuchte und erfolgreiche Versammlung; ebenso erzielte Hr. Erhart in Sandhofen ein sehr günstiges Resultat. Der Candidat selbst, Herr Dreßbach, sprach gestern Nachmittag im „Pfälzer Hof“ in Ebingen und war auch dort der Erfolg ein außerordentlich günstiger für seine Candidatur. Am besten war es in Leutershausen, wo, trotzdem Herr Dissen und Herr von Stockhorner gleichzeitig Versammlungen abhielten, Herr Dreßbach von einer größeren Anzahl Einwohner mittelst Fackelzuges eingeholt und in das „Lamm“ geleitet wurde, wo derselbe vor einer äußerst zahlreichen Versammlung sprach und einen Erfolg aufzuweisen hat, wie er in seiner Praxis noch nicht da war, so daß die Hoffnungen dieser Partei gestern wieder bedeutend gewachsen sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. November. Der Reichsetatsentwurf 1887/88 schlägt eine Anleihe im Betrage von 72 Mill. vor. Im Militäretat wird wieder die Erhöhung der

Dispositionen für alle Pferde und die Erhöhung der Kommandozulagen für die Offiziere gefordert, was Weides im Vorjahre nur theilweise bewilligt wurde.

Cotbus, 15. Novbr. Die zweite Abtheilung des Spremberger Kramall-Prozesses hat mit der Verurtheilung der meisten Angeklagten geendet. Die Strafen variiren von sechs Wochen bis zu vierzehn Monaten Gefängnis.

Paris, 13. Nov. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Freycinet beantragte einen Kredit von 10,000 Frs. zur Bestreitung der Unkosten für die Vererdigung Paul Beris. Bischof Freppel beämpfte den Antrag unter Hinweis darauf, daß der Verstorbene ein erbitterter Feind der Religion gewesen sei. Der Antrag Freycinets wurde mit 379 gegen 45 Stimmen angenommen, ebenso wurde der Antrag, der Wittve des Verstorbenen eine Pension von 12,000 Frs. zu gewähren, genehmigt.

Paris, 14. Nov. Wie hiesige Blätter wiederholt melden, habe Freycinet dem Präsidenten der Budgetkommission, Rouvier, den Posten des General-Residenten in Tonking angeboten. Rouvier scheint bereit zu sein, den Posten anzunehmen.

Rom, 14. Nov. Wie die „Capitale“ meldet, beabsichtigt der Minister des Aeußern, Graf Robilant, die Botschafter in Paris und Berlin, Graf Menabrea und Graf de Launay, durch jüngere Kräfte zu ersetzen.

Petersburg, 14. Novbr. (Znbirekt.) „Grazhdanin“ meldet, ein russischer Kandidat für den bulgarischen Thron sei vom Jaren endgültig in Aussicht genommen, der Name desselben wird nicht angegeben; in politischen Kreisen werden wieder verschiedene Kandidaten genannt. Kiewer Blätter melden von Massenausweisungen der Juden aus Kiew unter rigoroser Anwendung längt außer Kraft gesetzter Gesetze. Die Zahl der Ausgewiesenen sei groß.

Konstantinopel, 14. Nov. Die Pforte hat ihre Vertreter im Auslande benachrichtigt, sie werde die Initiative in der ägyptischen Frage nicht ergreifen, sondern die Vorschläge Englands abwarten; inzwischen wurde Wukhtar Pascha zur Berichterstattung aufgefordert. White erwartet weitere Weisungen von London, ehe er die Verhandlungen beginnt. — Der Sultan erhebt, abgesehen von der russischen Opposition wegen Ungültigkeit der Sobranje-beschlüsse, seinerseits Einwendungen gegen die Wahl Waldemars wegen dessen naher Verwandtschaft zum russischen und griechischen Herrscherhause.

Prinz Waldemar hat abgelehnt.

Wie vorauszusehen war, hat der König von Dänemark für den von der „illegalen“ Sobranje gewählten Fürst abgelehnt mit dem Bemerkten, daß er unter den „gegenwärtigen Umständen“ nicht einwilligen könne. Die Sobranje wurde vertagt, die demissionirende Regentenschaft indessen sofort wiedergewählt und an Stelle des ausgetretenen Karawelow tritt nun Schiflow in dieselbe ein. Was die Regentenschaft jetzt unternehmen kann, ohne gegen die An- und Absichten des väterlichen Knute zu verstoßen, ist räthselhaft. Die Sache bekommt nun wieder eine andere Wendung; die Mächte, die nach einem beziehenden österreichischen Gleichniß „ruhig zusehen, wie ein von Wuth beaufschter Kofal mit einem stolzen Mädchen um seine Freiheit und Ehre ringt“, die Mächte, die in lethargischen Säulsa dem russischen Varen freie Bahn zum bulgarisch-türkischen Honig lassen, diese Mächte sind jetzt moralisch gezwungen, den Hirgepinnisten des epileptischen Kaufhans und den unbilligen und unberechtigten Forderungen des Czaren ein Ziel zu setzen. Die Wahl Waldemars hatte an allen Höfen eine zufriedenstellende Antwort erfahren, während dem russischen Candidaten, dem Fürsten von Mingrelken nirgends zugestimmt wird, schließlich am allerwenigsten in Bulgarien. Dieser Dadian von Mingrelken, der früher nahe zum Prinzen von Arabien gestanden, ist nach dem „Durchpuzen“ seiner klingenden Kenntnisse (andere hat er keine) zum Graf von Luxemburg geworden. Als besonderer Vorzug für seine Qualifikation zum Herrscher der Bulgaren wird seine nahe Verwandtschaft mit dem Grafen Adelsberg, einem Günstling des Czaren, genannt. Daß der Czar, wie in einigen Blättern gemeldet wird, sehr unwillig über die Lage in Bulgarien ist, das ist begreiflich, daß er hingegen eine militärische Besetzung des Landes wagen wird, ist jetzt, nachdem eine österreichisch-englisch-italienische Allianz zu Stande kommt, unglanblich. Wie übrigens die russischen Hentesknechte in Bulgarien hausen, geht aus der Aeußerung hervor, die der russische Consul in Varna gethan. Beim Erhalten einer verflümmelten Hifserixten Depesche sagte er, wenn das noch einmal vorkomme, werde er die Stadt beschließen lassen. Hunde, die viel bellen, beißen nicht. Da kann man die Kornenschißfrage mit Recht stellen: Weißt du, wie das wird?

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Table with shipping schedules for various ports including Kiel, Hamburg, and Bremen, listing ship names and dates.

Produkten-Course.

Table showing commodity prices for wheat, rye, and other goods in Berlin and other locations.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar in different cities.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 13. November mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table showing American commodity prices for New-York and Chicago, including wheat, corn, and other grains.

Tendenz: Weizen niedriger, Mais niedriger, Schmalz unversändert, Caffee höher.

Table with market prices for various goods like wool, cotton, and other commodities.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels at various locations like Düsseldorf, Köln, and other rivers.

Mannheimer Börse. Im Gegensatz zur letzten Woche nahm der Börsenverkehr in dieser Berichtsperiode eine größere Ausdehnung an. Die Tendenz war bei bedeutenden Umwälzungen auf allen Gebieten eine ausgeprägt feste. Das Hauptinteresse concentrirte sich auf Anilin- und Brauerer-Aetien. Erriete konnten bei lebhaftem Geschäft ca. 6% gewonnen (22 1/2-23 1/2) bleiben jedoch zum Schlusscourse 6% erriert. Außerordentlich wurde zu 22 1/2, noch ein Börschen gehandelt. Das rapide Steigen von Anilin-Aetien ist zum großen Theile auf unlimitirte Kaufaufträge zurückzuführen, denn es ließen sich keine besonderen Gründe anführen, welche die schnelle Werthebesserung des Papiers rechtfertigen könnten. Die Fäbrung von Brauerer-Aetien übernahm die Gichbaum-Aetien, die bei Bekanntwerden der Dividende von 12% (1884/85 10%) in großen Höhen aus dem Marke genommen wurden. Indessen konnte sich der höchste Cours von 172 nicht voll behaupten. Zu 171 war das Angebot schließlich vorherrschend. Es bleibt jetzt abzuwarten, welche Details die Bilanz ausweist, um ein Urtheil hierüber abgeben zu können. Heidelberger Brauerer-Aetien ermannen 6 pEt. und bleiben zum Schlusscourse von 135 pEt. fest begehrt. Der Cours Schwelinger Brauerer-Aetien war bei früheren Umständen ziemlich stabil. Mannheimer und Ludwigshafener Brauerer-Aetien begehren einer starken Nachfrage, doch fehlen Käufer fast gänzlich. Das Geschäft in Mannheimer Versicherung- und Rückversicherungs-Aetien nahm keine größeren Dimensionen an. Die Verkäufer sind sehr zurückhaltend und mühten bei größerer Kaufkraft höhere Preise bewilligt werden. Dieselben schlieken 800 resp. 915 und bleiben so gesucht. Bad. Rück- und Wütricher-Aetien gingen vereinigt zu 870 um. Das an die Börse zurückfließende Material an Oberb. Versicherer-Aetien wurde vom Consortium aufgenommen und konnte sich so der Cours von 465 behaupten. Lagerhaus-Aetien profitirten gegen die Vorwoche 2 1/2 pEt. (98-100 1/2). Bemerkenswerth ist noch das Steigen von Waachhäuser, die sich trotz der großen Unterbilanz, nach einer kleinen Abschmäkung wieder um ca. 5 pEt. erholten konnten.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen. In den Kreisen der Aktionäre dieses Unternehmens, welche zu großem Theile für ihren sonstigen Börsienderkehr nach Frankfurt gravitiren, ist schon seit Jahren wiederholt das Verlangen hervorgetreten, die Aktien, welche bisher ausschließlich in Mannheim und Stuttgart notirt wurden, auch an der Frankfurter Börse zur Notiz gebracht zu sehen. Wie wir heute erfahren, ist die Deutsche Vereinsbank nunmehr im Begriffe, bei der Handelskammer den Antrag auf Cotirung zu stellen. (Fr. B.)

Die Badische Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim beruft behufs Beschlussfassung über Erhöhung des Actienkapitals zu 2. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung nach Köln.

Die Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh. ladet zur ordentlichen Generalversammlung auf den 30. November Nachmittags 2 Uhr in das Lokal der Gesellschaft ein. Die Tagesordnung umfasst außer den üblichen Punkten, welche bei Beschlusse des Jahresabschlusses statutenmäßig zu erledigen sind: Geschäftsbericht, Bilanz, Decharge, Gewinnvertheilung und Neuwahlen noch insbesondere den Antrag auf Beschaffung der Mittel zur Herstellung von Neubauten und Einrichtungen, sowie auf Statutenänderung.

Alkaliwerk Bekeregen. Vor einiger Zeit veranletete in der Ref. B. daß die genannte Gesellschaft auf ein Kainitlager gestochen wäre. Wir erfahren nun, daß in der jüngsten Sitzung des Kalijunditates, dem auch Bekeregen angehört, die Vertreter dieses Werkes, das Auffinden von Kainit nicht „zugestehen“ wollten. Ob damit auch die Nachricht vom dem Kainitlager selber als dementirt anzusehen ist, können wir in diesem Augenblick nicht entscheiden.

Quieburg, 13. Nov. Die Rheinfracht ist bei mangelndem Schiffsraum ziemlich unverändert, nach Mannheim 5 1/2 bis 6 M., nach Rotterdam 2 1/2-3 M., fl. Weigung zum Fallen der Frachtlöhne ist vorhanden, Schlepplöhne sind fest bei starkem Bedarf in Rotterdam.

Chefredacteur: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: P. Fieb. Für den Anzeigen- und Inseratenthail: K. H. Berke. Rotationsdruck und Verlag der Dr. O. Haas'schen Buchdruckerei, sammtlich in Mannheim.

Geschäftsprinzip: Großer und rascher Umsatz, kleiner Nutzen.

R. Altschüler's Kleider-Magazin,

Geschäftsprinzip: Großer und rascher Umsatz, kleiner Nutzen.

Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7. MANNHEIM F 3, 7.

Zum Winter.

Durch bedeutende Abschlässe bin ich in der Lage, bei nur ausschließlich äußerst dauerhaft gearbeiteten Waaren zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Table listing various clothing items and their prices, such as Filz-Jugstiefel, Filz-Schnürstiefel, Filz-Pantoffel, etc.

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale: Heidelberg, Hauptstrasse 113.

Fabrik und Engros-Lager: MANNHEIM, F 3, 7.

Filiale: Ludwigshafen a. Rh., Hauptstrasse.

Kaffee.

Wein-Lager enthält die besten Sorten Rohkaffee von 80 Pfg. per Pfund an.

G. H. Gruber in Weinheim.

List of coffee products and prices: Punsch-Essenz, Nordhäuser, Rum, Kräuter-Magenbitter.

Th. Paul jun., Auktionator, S 3, 1.

Frische Schellfische, Bratbückinge etc. etc. J. H. Kern, C 2, 11.

Bratbückinge, Schellfische. Morgen Cabljaue, Sprotten, Bäcklinge. Ph. Gund, E 1, 12.

Brod-Preise für November. 11882. 1. Sorte 50 Pfennig, 2. Sorte 40 Pfennig. Emil Fessenbecker, S 4, 23.

Offene Stellen. Der Unterzeichnete, selbst im Allgem. Krankenbau tätig, empfiehlt sich dem geehr. Publikum...

Massage. Der Unterzeichnete, selbst im Allgem. Krankenbau tätig, empfiehlt sich dem geehr. Publikum...

Jakob Sonnen 11547 Massour, R 4, 13.

ZP 1, 40 part. ein schönes Zimmer an stille Leute zu vermieten. 11755

Wichtig für jedes Bureau und Comptoir, überhaupt für Jedermann, der Briefe copirt, ist die Anwendung der

Patent-Copir-Lappen.

Dieselben nehmen indirekt die zum Copiren erforderliche Feuchtigkeit durch Wasserläufer gleichmäßig auf...

Preis eines complete Apparats mit 12 Copir-Lappen, 2 Wasserläufer und einem Binnkasten, sowie Gebrauchsanweisung nur M. 6.—.

Expedition des 'General-Anzeiger' Badische Volks-Zeitung, E 6, 2. Mannheimer Volksblatt.

Auf Wunsch senden wir in jedes Bureau jemand von unserer Expedition, um die praktische Verwendbarkeit dieses Apparats zu dokumentiren.

Gymnasien, Realschulen, höhere Töchter Schulen, Pensionate, wie überhaupt Jedermann, der irgend etwas inseriren lassen will...

Haasenstein & Vogler, Mannheim, O 4, 5. Genannte Firma ist, durch ihr mehr als 30jähriges Bestehen...

Asphalt- und Cementarbeiten. Adernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie. L. Seebold & Co., Vertreter: J. Créange, H 7, 4.

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz. Billigstes Material zum Feueranmachen. 8343 H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

la Tannen- und Buchenholz, zerkleinert und Kerweile, empfiehlt in trockener Waare zu billigen Preisen. J. Ph. Zeyher, Z 6, 2 am Archarhafen. 8761

Kurzgeschnittenes trockenes Tannen-Bündelholz per Ctr. frei aus Haus M. 1.25, per Ctr. ab Lager M. 1.15, 20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 8610 per Ctr. frei aus Haus M. 1.00, per Ctr. ab Lager M. 0.90.

Herrmann & Biermann.

per Ctr. frei aus Haus M. 1.25, per Ctr. ab Lager M. 1.15, 20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 8610 per Ctr. frei aus Haus M. 1.00, per Ctr. ab Lager M. 0.90.

Herrmann & Biermann.

Deutsche Unionbank.

Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Chek-)Rechnungen mit Ver- zinsung der Einlagen.

Die auf uns gezogenen Cheks werden auch in Berlin und Frankfurt a. M. bei den bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst.

Wir übernehmen die Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden, Die Kontrolle über Verloosung, Kündigung, Conversion, Das Incasso verlorter resp. gekünd. Stücke, Die Besorgung neuer Coupons-Vogen, Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verpackt in Depot. Wir vermitteln den An- und Verkauf aller Gattungen von Werthpapieren zu den billigsten Bedingungen. Mannheim, im August 1885.

Gesang-Verein 'Lyra.' Heute Dienstag Abend 9 Uhr Gesang-Probé im Lokal Huber H 5, 1. Um vollständiges Erscheinen bitten Der Vorstand.

Vertretung in Klagesachen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar. 8342 Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände aller Art, hier und auswärts, werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen. 8315 Th. Paul jun., S 3, 1.

Anlehensloose werden in allen Realguthabten Beziehungen nachgegeben, pr. Stück 10 Pfg., Jahres-Abonnement pr. Stück 20 Pfg. 8318 Th. Paul jun., S 3, 1.

Wittschriften, Klagen, Eingaben aller Art, Wirthschafts- gesuche, Transcription v. Wirthschafts- rechten und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch 8314 Th. Paul jun., S 3, 1.

Heirathspapiere insbesondere für Bayerische Staatsan- gebörige werden schnell und billig be- sorgt. Kostlos über Ehe-schließungs- recht aller Länder. 8312 Th. Paul jun., S 3, 1.

In der Buchhandlung F. Nemnich, Mannheim, ist vorrätzig: Unterrichtshefte für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige.

Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten. Herausgegeben von Director C. G. Weitzel. 3. Auflage. — 1. Lief. a 50 Pfg.

Jeder strebsame Arbeiter der Ma- schinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel seine technischen Kenntnisse zu erweitern, dergl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagewerk. 10946 Leipzig-1888. Moritz Schäfer.

Stridereien aller Art werden auf das Beste ausgeführt. 10791 Zu tragen Preisruler D 1, 7/8.

Gerüststangen aller Dimensionen, nebst Baum- stämme billig bei Adam Metz II., Archarhafen. Lager in Friedriehsfeld.

Große Lohkäse, per 100 Stück 1 M. 20 Pf. (frei in's Haus geliefert) H 3, 11. 11554



Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façonen umgeändert.

Damenhüte (Schön u. billig garnirt) 11591 G 2, 9. J. Belzer, G 2, 9.

P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8. Schublager.

Bringe meine selbstgemachten Koll- leberne Knopf- u. Patentstiefel in emp- fühlende Erinnerung, sowie Herr- stiefel von 6 M. an; Damenlederstiefel von 5 M. an; Kinderstiefel von 1 M. 80 Pf. an. Alle Sorten Filzhüte zu äußerst billigen Preisen. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und billig gemacht. 10542a P 4, 8. J. Baumann P 4, 8.

Pain-Expeller mit 'Kuter' als sehr wirksames Hausmittel empfohlen. 117

Gerüststangen aller Dimensionen, nebst Baum- stämme billig bei Adam Metz II., Archarhafen. Lager in Friedriehsfeld.

Große Lohkäse, per 100 Stück 1 M. 20 Pf. (frei in's Haus geliefert) H 3, 11. 11554

Große Lohkäse, per 100 Stück 1 M. 20 Pf. (frei in's Haus geliefert) H 3, 11. 11554

Meyer-Richheimer,

E 1 Nr. 5 (Breite Strasse.)

Gänzlicher Ausverkauf.

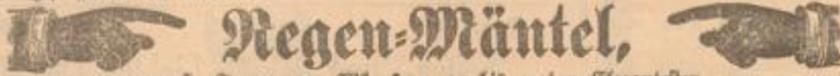
Wegen Aufgabe meines

11865

Damen-Mäntel-Geschäfts

verkaufe ich von heute an bis 1. Januar 1887 mein mit den neuesten Façons gut sortirtes Lager voll-ständig aus.

Ich offerire unter andern:



Regen-Mäntel,

neueste Façon, von M. 4.— an bis zu den Elegantesten.

Winter-Double-Paletots von M. 6.50 an bis zu den Elegantesten.

Winter-Double-Kragen-Mäntel u. Dollmans von M. 12.— an bis zu den Elegant.

Kinder-Regenmäntel von M. 1.50 an bis zu den Elegantesten.

Kinder-Wintermäntel von M. 6.— an bis zu den Elegantesten.

Jaquetts für Herbst und Frühjahr von M. 7.— an bis zu den Elegantesten.

Sommer-Umhänge und Jaquetts von letzter Saison werden zu jedem nur annehmbaren Gebot ausverkauft.

Es dürfte sich selten solch günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf bieten.

Achtungsvoll

Meyer-Richheimer.

M 2, 8. Weihnachts-Ausstellung. M 2, 8.

Diesbezügliche bietet den geehrten Damen eine reiche Auswahl in Neuheiten der

Tapissiererie-Branche

und ladet zum Besuch der Ausstellung höflich ein

Rudolf Witzmann, M 2, 8.

Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1.

empfehl Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenk-Literatur etc.

Für 4 Mk. 50 Pf.

versenden franco ein 10 Pfd. Packt seine Toiletteseife in gepressten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co., Crefeld, Seifen und Parfümeriefabrik.

Alte Bücher,

einzelu wie in ganzen Bibliotheken kauft zu guten Preisen 6887

A. Bender's Antiquariat N 4 12.

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 6887 Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Wer kauft die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 10341 E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirtche. 300 Duz. Messer und Gabeln, St- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 10335 E. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an. 10336 E. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen** für alle Dosen passend. 10337 E 2, 12.

Für Anticher. 200 doppelte Militärdecken 200 Mäntel, 200 Paar Handschuhe mit Finger. 11186 E. Herzmann, E 2, 12.

Für getragene Kleider werden folgende Preise bezahlt.

Winterüberzieher M. 6-15.

Militärmäntel M. 8-25.

Kaisermäntel M. 6-12.

Joppe M. 3-8.

Solen M. 3-8.

11184 E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei 11185

E. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter

bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 10338

gehen sie nur zu E. Herzmann hin. E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 10339 E 2, 12, E. Herzmann.

20 gebrauchte **Zimmerteppiche** billig zu verkaufen. 11210

E. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Güte

kauft 10340

E. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische **Tabakpfeifen** 35 Pf. bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf. gewöhnliche 20 Pf. Wieder-
verkäufer besonderen Rabatt. 8501

E. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Flaschen** kauft 8502

E. Herzmann, E 2, 12.

100 leere **Kartoffelsäcke** zu verkaufen. 11142

E. Herzmann, E 2, 12.

Gute gebrauchte **Bettung** zu verkaufen. 11143

E. Herzmann, E 2, 12.

Maschinen- und Drehereien

jeber Art u. reif u. pfl. 5888

bearbeitet G 7, 12 1/2, parterre.

Zahn-Klinik

für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön fixirt, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 84 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Stähler**, Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags hier ausgeschlossen nur in Karlsstraße. Arme finden Berücksichtigung. 6619

Zöpfe,

Chignons, Toupéts, Scheitel werden billig angefertigt. 7020
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Zöpfe

werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werek, Friseur, D 4, 6. 8109

Zöpfe

werden von auß-
gefärbten
Haaren von 86
Pf. an schön u.
solch angefertigt
bei 10366
H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.
Bitte zu achten!
Ein hiesiger Schuhmachermeister, durch Unglück und Leiden schwer heim-
geschlagen, bittet die Bewohner Manns-
heims um gütige Übertragung
von Arbeit und sicherer reelle und
billige Preise zu. 11607
Näheres T 3, 9, 2. Stod, rechis.
Tapetier-Arbeiten jeder Art w.
dauerhaft und sehr billig angefertigt,
dasselbst ist ein **Schlafsanapee** billig
zu verkaufen. 11219
K 3, 12, 2. St., 5. Tapetier.

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

47 Ein verirrtes Frauenherz.

(In geistiger Irre.)
Roman von Heinrich Köhler. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)
Der Arzt kam und zeigte sich vollkommen befriedigt, es würde weiter keine Ableitungen haben, sagte er, dieser Schlaf wäre das beste Mittel, um die angeschwächte Jugendkraft wieder herzustellen.
Es war am Nachmittag, der Ingenieur sah an dem Bett des Mädchens und blickte der Schlämmerben herzlich in das von einer leisen Röthe gefärbte Gesicht, da schlug sie die Augen mit den Zeichen klaren Bewußtseins auf.
„Wo bin ich?“ sagte sie.
„Bei Siebers und bei mir“, antwortete der Ingenieur, „der es am besten meint mit Ihnen auf der Welt.“
Sie streifte ihn unter den gesenkten Wimpern hervor mit einem schüchternen Blick, dann kam die Röthe der Scham in ihre Wangen, sie wandte den Blick verlegen zur Seite und machte eine Bewegung, ihm die Hand zu entziehen.
„Was ist mir?“ fragte sie.
„Sie waren krank.“
Und plötzlich schien die Erinnerung sie ganz zu überkommen, sie sagte mit der freien Hand nach ihrer Stirn und legte sie über die Augen.
„Was habe ich gethan?“ sagte sie wie in Schmerz und Anklage.
„Etwas, das man wohl begreifen und entschuldigen kann“, antwortete der Ingenieur, „aber denken Sie nicht mehr daran.“
Sie lag ein Weilchen still und schloß die Augen, als ließe sie die Bilder der letzten Zeit noch einmal vor sich vorüberziehen. Dann sagte sie mit abgewandtem Gesicht wie in einem Verständniß, einer Reichte:
„Ich war so gebrochen, so vernichtet, so gedemüthigt bis in das innerste Herz hinein. Ich hatte gesehen, wie man meine Bestrebungen, meine Ansichten auffahte, wie man ein Weib beurtheilt, das aus seinem Kreise heraustritt, welchen Gefahren für seine Seele es ausgesetzt ist.“ Sie schauerte zusammen. „Und da hatte ich den Boden unter den Füßen verloren, ich sah, daß mein Geist sich verirrt, als ich mein persönliches trauriges Schicksal der ganzen Welt entgelten lassen wollte. Aber ich hatte damit allen Muth verloren, mein Sein war in seinem Grundfesten erschüttert, ich fühlte nicht die Kraft in mir, ein neues Leben zu beginnen, nur das Bedürfniß nach Ruhe und Frieden hatte ich.“
Und dann wies Sie Frau Börner in dieser Stimmung aus dem Hause.
„Es trifft sie kein Vorwurf deshalb, es hätte es jede andere auch gethan, sie hat lange genug Nachsicht mit mir gehabt.“ Sie schweig wieder eine Weile, in der es im Zimmer so still war, daß man das Klopfen der Herzen

treffliche Erziehung genossen hatte und auch eine tüchtige Wirthin zu werden versprach. Und dieses anziehende Geschöpf stand allein, sein Herzchen hatte kein liebendes Gemüth gefunden, es war vom Glück weniger begünstigt als Wetti, die alternde Köchin. — Die Familie Reusch sah dem Besuche des Studenten mit großer Spannung entgegen. An einem bestimmten Tage fand er sich in der That ein. Frau Reusch vermochte ihre Neugierde nicht zu bezähmen; sie kam in die Küche. Wetti hatte nicht übertrieben. Da saß auf einem hölzernen Stuhle ein hübscher junger Mann; er war einfach, aber anständig gekleidet und eine Brille gab seinen intelligenten und frischen Zügen einen gewissen gelehrten Anstrich. Als bald entstand eine Konversation zwischen Frau Reusch und dem Verehrer Wettis. Der Student erzählte, er sei ein armer Teufel, der nicht einmal Geld genug für seine Prüfungen habe, er bescheide sich darum mit Wetti. Das Benehmen des Mediziners war so anständig, so liebenswürdig, daß sich dergleichen Unterredungen mit der Frau wie mit dem Herrn des Hauses öfter wiederholten. Ihm wurde soviel Vertrauen geschenkt, daß er das Fräulein in der Literaturgeschichte unterrichten durfte. Eines Abends wurde er sogar zum Abendessen eingeladen. So saß denn die Köchin draußen in der Küche, ihr Bräutigam aber neben dem Fräulein an dem Tische der Herrschaft. — Solche Einladungen fanden mit der Zeit öfter statt und allmählig war der Student zum Hausfreunde geworden. Seine Beziehungen zu Wetti blieben von der früheren Innigkeit. Er benahm sich mit taktvoller Zurückhaltung Fräulein Reusch gegenüber. So lebten denn die fünf Personen unserer Geschichte während eines Zeitraumes von anderthalb Jahren. Der Frau Mama fiel es freilich auf, daß ihr Töchterchen mehrere Freier zurdies wies. Herr Reusch aber, dem dies nicht auffiel und der an dem jungen Menschen Gefallen gefunden hatte, streckte demselben die Kosten der Promotion vor. Für diese feierliche Gelegenheit hatte sich unser Held einen anerkennenswerthen Frack ausgeliehen. Wenn man schon einmal einen Frack hat, mochte er sich sagen, so muß man die Gelegenheit benützen. Er fuhr daher sofort nach der Promotion zu Herrn Reusch. „Hochgeehrter Freund“, sagte er demselben, „Sie haben mich zum Doktor gemacht, machen Sie mich nun auch zum Schwiegerjohn.“ Herr Reusch hatte nichts dagegen, Frau Reusch hatte nichts dagegen, Fräulein Reusch hatte nichts dagegen. Und Wetti? Auch Wetti hatte nichts dagegen. Man hätte meinen sollen, Wetti werde sofort in selbstmörderischer Absicht eine alte Schachtel voll Rindbülchsen in einem Krugel voll Laugenessenz auflösen und die Mischung unter den Thränen entzündeter Liebe, vernichteter Hoffnungen, unerfüllter Sehnsucht schlürfen. Keine Idee! Wetti freute sich. Denn nun kam die Wahrheit heraus. Fräulein Reusch hatte nicht den Verehrer der Köchin erobert, nein, denn der junge Mediziner war nie der Verehrer Wetti's gewesen. Er hatte das junge Mädchen auf dem Studentenballe kennen gelernt; der Strahl der Liebe schlug zündend in die beiden Herzen; es galt den armen Studenten bei den Eltern einzuführen und den Abschluß seiner Studien zu erwünslichen. Da hat sich denn das Mädchen der Köchin anvertraut und wir wissen, wie die brave Wetti voll Selbstverleugnung alle Schwierigkeiten zu überwinden verstand. — So wird Wetti zwar nicht die Frau, aber doch die Köchin des jungen Arztes sein. — Noch eines, biese Geschichte ist buchstäblich wahr. Herr Jean Baptist Reusch wird sie gerne bestätigen als ein wirklich geschicktes Versprechen hinter'm Herd.

C1,7. Ausverkauf. C1,7.

Wegen baldigen Umruges veranstalte ich einen enorm billigen Ausverkauf meines grossartigen Lagers

**fertiger Herrenkleider,
Damen- u. Mädchen-Mäntel, sowie
Knaben-Anzüge u. Paletots**

zu wahrhaft staunenerregenden Preisen.

Complete Anzüge von gutem Buxkin, von 16, 20, 25 bis 40 Mk.

Feinste Salon-Anzüge in Tuch und Kammgarn, bester Schnitt, von 35 bis 60 Mk.

Ueberzieher in allen nur möglichen Qualitäten bis zu den hochfeinsten, 18, 25 bis 40 Mk.

Schuwaloffs, schönste Muster, 25, 30 bis 50 Mk.

Joppen, Schlafbröcke, Hosen und Westen, grosse Auswahl, ausserordentlich preiswerth.

Knaben-Anzüge u. Paletots, reichhaltigste Auswahl für jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, colossal billig

Regen-Paletots und Kragen-Mäntel von Mk. 8 an bis zu den elegantesten Genres, 18, 20, 25 bis 40 Mk.

Winter-Mäntel und Havelocks, neue gute Stoffe und modernste Façons, von 10, 16, 25 bis 60 Mk.

Räder und Jaquets, reichhaltig sortirt. Mädchen-Regenmäntel und Winter-Paletots, alle nur denkbaren Façons, für jede Grösse, auffallend billig.

Th. Lindenheim,

C 1, 7.

am Paradeplatz.

C 1, 7.

Ausverkauf

unter verzeichneter Waaren

wegen Aufgabe der Artikel zu Fabrikpreisen:

Mantel- u. Kleideragraffen, Farbige Sammetbänder,
Mantel- u. Kleiderknöpfe, Diverse Besatzartikel,

Schwarze seidene Spitzen, 11579

eine Partie gezeichnete Leinwandarbeiten.

Billige Qualitäten in Strickwolle.

E 1, 15. Metzner & Gantner. E 1, 15.

Soniglebkuchen

in bekannter Güte,
feine Basler und
Chocolade-Suehard
empfehlen 11880

J. Döringer, Marktstrasse, F 2, 3.

Regulateure

8 und 14 Tag gehend,
Schwarzwälder Uhren,
Werker

von 5 Mark an,
Taschenuhren

in Gold u. Silber zu den billigsten
Preisen, auch auf Abzahlung,
empfehlen 10175

H. Hofmann, H 3, 20.

Ia. buch. Holzkohlen

sind wieder eingetroffen und empfehlen
billig 10345

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Holz- und Kohlenhandlung.

Zurückgesetzte Glacéhandschuhe

in allen Farben,

2knöpfig à Mk. 1.—, 10593

3knöpfig à Mk. 1.50,

4knöpfig à Mk. 2.—,

im Detail-Geschäft der Karlsruher Handschuhfabrik

Wilh. Ellstaetter,

Kunststrasse, N 3, 7/8.

Q 1, 10.

Seifen- und  Lichter-Abschlag

Prima Kernseife, in weiss und gelb, trockene, vorgewogen, per
Pfund 28 Pfennig.

Prima Stearinseifen, 500 Gramm in allen verschiedenen Grössen,
80 Pfennig.

Prima Stearinseifen, lose, ohne Packung, 500 Gramm 85 Pf.

Stearinseifen II. Sorte, 500 Gramm 70 Pfennig.

Ia. Brillant Paraffinseifen, per Paket 45 Pfennig.

Feine Abfallseife, als: Mandel-, Veilchen-, Rosen-Seife
per Pfund 50 Pfennig. 10719

Joseph Brunn,

Hofseifenfabrik.

Ph. Zimmermann, Heidelberg

Aussteuer-Geschäft. Wärfel-Fabrikation.

Filiale

der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und
Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle.
Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu
Original-Preisen.

Ausserdem grosses Lager einfacher, billiger, aber
durchaus gediegener **Volster- und Kastenmöbel**
jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie
fremden Fabriks.

— 666 —

hätte zu vernehmen meinen, eine Pause, ausgefüllt von Gedanken und Empfindungen.

„Ein Herz — ein Herz —“ sagte sie dann, „ich hatte ein heißes Verlangen nach einem Herzen, an dem ich hätte ausrufen können, das sich meiner erbarmte, aber ich fand es nicht.“

„Ich hatte wegen eines Eisenbahnunfalls eine Reise gestern ganz früh antreten müssen“, sagte er, „und niemals ist mir meine Berufspflicht schwerer geworden. Würde ich doch, wie nötig Sie einer starken leitenden Hand bedürften.“

Ueber des Mädchens Gesicht ging ein heller Schimmer, es war ihm, als fühlte er einen leisen, ganz leisen Druck ihrer Hand.

„So ging ich zu Lucie, die mir einst ihre Freundschaft gelobt, aber sie nahm mich nicht an. Und dann — und dann —“

Sie drückte das Gesicht in die Kissen und ein leises Schluchzen brang an sein Ohr.

„Sei still, sei still, weine nicht — es ist ja nun vorbei, Du bist nicht mehr allein, Du hast das Herz gefunden, an dem Du zu neuem Leben gesunden sollst.“

Sie sah ihn wieder unter gesenkten Wimpern an mit einem rührend schüchternen, demüthsvollen Blick und jetzt fühlte er deutlich, wie ihre Hand warm die seine umschloß.

„O sind Sie so gut, so edel, so groß — wie unrecht habe ich Ihnen gethan, wieviel habe ich Ihnen abzubitten!“

„Nichts! nichts!“ und dann fragte er unter einem Anfluge alten Humors: „So hassest Du mich nicht mehr?“

Sie wandte sich verlegen ab und sagte dann sinnend: „Hah? war es denn wirklich Hag? ich weiß es nicht. Vielleicht war es das Gefühl Ihrer männlichen Ueberlegenheit, das mich —“

Eine Röthe ging über ihr Gesicht und sie sprach nicht weiter. Dann nach einer Pause:

„Mögen Sie recht, recht glücklich werden mit dem holden Mädchen.“

„Mit wem?“ fragte er sie verwundert.

„Mit Kiti — sie sprach zu mir von ihrer Verlobung.“

„Aber nicht mit mir,“ sagte er schnell, den Irrthum erkennend, und es fiel ihm dabei auch die bezügl. Stelle in ihrem Abschiedsschreiben ein — „mit Edmund Bagel ist die holde Kiti verlobt.“

„Mit dem Maler?“ fragte sie bestürzt. Und dann bemächtigte sich ihrer plötzlich eine große Verlegenheit, sie entzog ihm ihre Hand undkehrte das Gesicht nach der Wand.

„Ist Frau Steber nicht hier?“ fragte sie.

„Sie ist im Nebenzimmer, jedes Winkes gewärtig“, sagte er.

„Sie haben an Deiner Mutter schweres Unrecht gethan und dadurch auch an Dir und der Noth, in die Du gerathen bist, daran tragen deshalb auch jene die Schuld. Und ich gehöre zu ihnen — Helene, Mädchen, sage, willst Du mir erlauben, gut zu machen, zu versöhnen, zu sühnen, was sich noch sühnen läßt?“

Sie streifte ihn in tödtlicher Verlegenheit mit einem ängstlich stehenden Blicke.

„Du hast gesehen, wie die Welt kalt und mittheilslos mit uns verfährt, wenn wir uns mit ihr nicht in Uebereinstimmung befinden, Du hast es er-

— 667 —

fahren, daß des Weibes Herz nicht bestimmt ist für den Kampf des Lebens. Und ich weiß es, Du hast ein großes, ein starkes Herz, das eine Fülle der Liebe in sich trägt — Deine Sehnsucht nach dem Schönen, Deine Verehrung der Kunst, des Edlen, die warmen Freundschaftsgefühle, die Du jenem Mädchen entgegenbringt, was war es, was ist es weiter, als das Bedürfnis eines heißen Herzens nach Liebe, nach Verständnis?“

„Ich habe Dich geliebt, Du stolzer, reiner Schwan, schon seit langer Zeit, weil ich seit seiner Unterredung, da ich zu Dir als der Bote Deines Vaters kam, erfahren hatte, welch' heißes zuckendes Herz unter diesem herben Aeußern schlug, und ich hatte dadurch auch erkannt, daß nur eine starke, groß angelegte Natur wie die Deine für mich die rechte ist. Sage, willst Du — kannst Du mich lieb haben, willst an diesem treuen Herzen Deinen Schutz, Deine Zuflucht suchen für's ganze Leben?“

Da schlangen ihre Arme sich in jäher Leidenschaft um seinen Hals, und dazu klang es wie jubelndes Schluchzen:

„Richard!“

„Helene!“

„In vier Wochen bist Du meine Frau,“ küßte er an ihrer Wange, und die Hochzeitsreise fährt uns über das Meer zu dem sterbenden Mann, von dem ich noch vor einigen Tagen einen Brief erhielt voll heißer Sehnsucht nach seinem so lang verstorbenen Kinde. Laß die Schuld der Vergangenheit uns damit sühnen — wir alle sind so irrende Menschen. Willst Du?“

„Deiner Leitung vertraue ich mich fortan — ich lege meinen Willen in Deine Hände — Dein Weib!“

* Das Versprechen hinter'm Herd.

Frau Reusch, die Gattin eines wohlhabenden Kommissionärs in der Leopoldstadt, hatte mit ihrer Köchin Wetti soeben die tägliche Abrechnung beschnitten, als die Köchin der „Gnäd' Frau“ eine geradezu sensationelle Eröffnung machte. „Gnäd' Frau“, sprach Wetti, „i hab' schon bei der Frau Wama dient; i bin, wie Sg'heirat haben, mit Ihnen 'gangen, und jetzt sein's zwanzig Jahr und i hab' nie kan G'lieben net g'habt. Jetzt bin i no' so, was m'r sagt, g'stellt und riegel'sam. Wann i jetzt Den, der mi mag, net festhalten thu', krieg' i mein Lebtag kan Andern. Jetzt hab' i an G'schwafen — a schöner Mensch, a gebildeter Mensch; a Mediziner is er. Gern hat er mi a. Und wann i nur alle vierzehn Tag an Ausgang hab', kunn er leicht untreu werd'n und nachher wär's aus mit der Frau Doktorin. Deswegen thät i also schön bitten, daß Gnäd' Frau verlauben, er wöcht' dreimal in der Wochen zu mir in b'Ruchel kommen! So, jetzt is' herunter. I thät recht schön bitten, denn sonst wöcht' halt i meine vierzehn Tag' machen.“ Die Kabinetsfrage, oder vielmehr die Küchenfrage war gestellt. Die große Neugierde wurde brühwarm Herrn Reusch und Fräulein Reusch mitgetheilt. Man fand den jungen Mann und sein Verhältnis zu Wetti seltsam. Aber theils die Rücksicht, die der Familienrath der Köchin wegen ihrer so langen Dienstzeit schuldig war, zum größeren Theile vielleicht die Reugier bewirkte, daß die Bitte der trefflichen Wetti Erhörnung fand. Eine warme Fürsprecherin war biederzünftig Fräulein Reusch gewesen, die einzige Tochter des Kommissionärs, ein achtzehnjähriges Mädchen von zarten und runden Formen, ein Mädchen mit blondem welligen Haar und einem reizenden Stumpfnäschen, ein Mädchen, das eine

NIEDER KLANZ
 Heute Montag Abend 7/9 Uhr
 Probe. 11725

Olymp.
 Jeden Dienstag und Samstag Abend
 präzis 9 Uhr
Bereins-Abend
 im Lokal „Alle Sonne.“
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 11892 Der Vorstand.

Mercuria.
 Dienstag, Abend präzis 9 Uhr
Bereins-Versammlung
 im Lokal Erbprinz Q 5, L. 7709
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerkunst.
 Samstag, den 20. November,
 Abends 9 Uhr
Ordentliche
Generalversammlung.
 Tagesordnung: 1. Abrechnung pro
 1885/86, 2. Vorstandswahl, 3. Ver-
 schieben.
 Im Interesse des Vereins wird um
 pünktliches und vollständiges Erscheinen
 sämtlicher Mitglieder ersucht.
 11724 Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.
 Heute Abend 9 Uhr 11184
Probe.
 Der Vorstand.

Sänger-Einheit.
 Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 8688 Der Vorstand.

Männergesangverein
 Schwebinger-Vorstadl.
 Dienstag, Abend 8 Uhr
Probe.
 4620

Gesangverein „Concordia.“
 Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 6948

Männergesang-Verein der
Gypser Mannheims.
 Heute Dienstag Abend 7/9 Uhr
Probe.
 18408 Der Vorstand.

Palmengarten B 2, 10
 empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch
 im Abonnement zu 80 Pfg., reichhaltige
 Speisefarte, Diner's und Soupers.
 11718 Hochachtungsvoll
R. Boppenhausen.

Stadt Augsburg,
M 4, 10.
Hochfeines Münchener
Eberl-Bräu
 wird auch in Flaschen und Gebinden
 abgegeben (pro Flasche 30 Pfg., von
 10 Flaschen an frei ins Haus.)
 11719 **Karl Haud.**

Heiraths-Gesuch.
 Ein Geschäftsmann, Wittwer
 anfangs dreißiger Jahre wünscht
 sich wegen Mangel an Damenbe-
 kanntschaft auf diesem Wege mit
 einer tüchtigen ledigen Person
 oder kinderlosen Wittwe zu ver-
 ehelichen. Etwas Vermögen er-
 wünscht. Diskretion Ehrensache. Off.
 unter Chiffre M. M. an die Exped.
 dieses Blattes abzugeben. 11614

G 5, 18. G 5, 18.
Wohnungs-Veränderung und
Geschäfts-Empfehlung.
 Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß
 wir unsere Wohnung von G 4, 8 nach
G 5, 18
 verlegt haben und daß seit 40 Jahren
 betriebene **Reichhans-Commissions-**
geschäft mit Hilfe meines Sohnes
 in unveränderter Weise weitergeführt
 wird. 11516
 Mannheim, den 1. Nov. 1886.
Th. Straub Wwe. und Sohn.
G 5, 18. G 5, 18.

Ein Regelaabend
 zu vergeben. 11842
Prinz Friedrich.

Weltsprache-Verein.
 (Velapükaklub).
 Zeigt sorgfältiger und systematischer Unterricht in der Weltsprache: Montag,
 den 15. November, Abends 8 1/2 bis 10 Uhr; gratis für Jedermann.
 Lokal: „Silberner Kopf“, Nebenzimmer.
 Weltspracheliteratur liegt auf bei E. Aletter, M 1, 1.
 11571 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Montag 11728
Schweinsknöchel mit Sauerkraut.

Zum „goldenen Hirsch“
S 1, 4. Breite Strasse. S 1, 4.
Gasthausübernahme und Empfehlung.
 Zeige einem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern, so
 wie der Nachbarschaft ergebenst an, daß ich von heute an die **Wirt-**
schaft übernommen.
 Für vorzügliches Bier, reine Weine, sowie für warmes
Frühstück und Mittagstisch wird bestens Sorge getragen werden.
 Mich dem Wohlwollen eines verehrten Publikums empfehlend,
 zeichne
 11608 **Georg Peter Helm.**

Neu! **Die Königschlösser** Neu!
 „Schloss Berg, Hohenschwangau etc.“
als Wetterbild.
 Preis per Stück **M. 1.50 Wf.**
 Weinverkauf für die Pfalz und Baden bei
Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh.
 Wiederverkäufer belieben sich an mich zu wenden. 1129
 Neu! Neu!

Baumstark & Geiger
Q 1, 5. Mannheim. Q 1, 5.
 vis-à-vis dem Rathauso.
Großes Lager
 in allen Sorten
Hänge-
 und
Tisch-Lampen
 Lüstres etc.
 zu den billigsten Preisen. 9948

Total-Ausverkauf
 wegen
Aufgabe des Geschäfts
 unter Fabrikpreisen als wie:
Schmuckgegenstände
 in Jet, Schildpatt, Elfenbein u. Orib.
 Porzellan- und Lederwaaren,
 Photographicalbum, Schreibwappen,
 Receptairen, Damentaschen,
 Handbücher und Taschentuchkästen,
 Jagdtörche, Cigarren-Gesäß,
 Orfel u. Banknotenstaschen und alle in
 dieses Fach einschlagende Artikel.
Fächer in Schildpatt, Horn, Bein,
 Elfenbein, Gerbmauer.
Güter Spitzen-Fächer von 50 Pfg.
 bis 200 Mark.
Wandtafel-Artikel
 in Bronze, Elfenbein, Orib, Cuirre poli
 Majolika u. c.
Schreibzeuge, Schreibgarnituren.
Basen, Figuren.
 Tisch-, Büste- und Cabinet-Rahmen,
 Staffeleien und hundert andere Artikel.
Stickerien. 10469
 Anfangs- und fertige Stickerien.
B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim

Unübertrefflich schöne helgoländische
Schellfische
 sind soeben eingetroffen und werden billigst verkauft bei
Gebr. Koch
R 4, 20 — H 1, 14 und F 5, 10.
G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung. 11729

Bündelholz frei vor's Haus per Gr. M. 1.20
Röhren 1.-
Felsen 1.10
Forstschichtholz per Stck 8.-
 Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Seifel, Seidenhimerstr. 27, 2/3,**
H. Ulrich (am Hofen) H 5, 21. Im großen Saal, J 1, 14

Abonnements-Einladung
 auf den
General-Anzeiger
Badijsche Volkszeitung — Mannheimer Volksblatt.

Der **General-Anzeiger** der Stadt Mannheim und Um-
 gebung erscheint wöchentlich 7 mal — je 8—16 Seiten groß —
 und kostet pro Monat nur 50 Pfg. (nebst 10 Pfg. Traggebühr).
 Auswärts durch alle Postanstalten pro Monat 65 Pfg., durch den
 Briefträger frei ins Haus gebracht.

Der **General-Anzeiger** hat unter allen in Mannheim er-
 scheinenden Blättern nachweislich die größte Abonnentenzahl und wird
 gleichmäßig von allen Ständen und in allen Volksschichten gelesen
 und gehalten.

Der **General-Anzeiger** ist gänzlich unabhängig, gehört
 keiner Partei an, berichtet über alle Vorkommnisse des öffentlichen
 Lebens streng sachlich und äußerst schnell, so daß wir in der prompten
 Berichterstattung anderen Blättern voraus sind.

Der **General-Anzeiger** ist bei der bevorstehenden
Reichstagswahl

das beste Orientierungs-Organ, wofür wir die unbestreitbaren
 Beweise bereits erbracht haben und werden die guten Informa-
 tionen in Wahl-Angelegenheiten von allen Parteien rückhalt-
 los anerkannt.

Bestellungen auf den **General-Anzeiger** werden von allen
 Postanstalten und Postboten, von unseren Agenturen und Trägerinnen,
 sowie vom Verlage jederzeit entgegengenommen.

Bei Postbestellungen bitten wir Nr. 606 Badijsche Volks-Zeitung
 anzugeben, weil unter dieser Bezeichnung der Antrag in die Postbe-
 stell-Liste erfolgt ist.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den **General-Anzeiger**
 durch unsere Agenturen und Trägerinnen täglich gratis bis
 1. Dezember. Auswärtige Postabonnenten gegen Ueberendung
 der betreffenden Quittung.

Verlag des General-Anzeiger
 Badijsche Volks-Zeitung — Mannheimer Volksblatt.

Lebensversicherungsbank f.D. zu Gotha.
 Versicherungsbestand Anfang Oktober 1886:
 67,680 Personen mit 50,510,000 M.
 Bankfonds Anfang Oktober 1886 ca. 133,450,000 .
 Versicherungssumme ausbezahlt 171,700,000 .
Vertreter der Bank in Mannheim: 11216
Rabus & Stoll. Adam Debus P 1, 5.

Warner's Safe Cure
 ist eine sichere Kur für
Nieren-, Leber-, Bright's-
Krankheit, Harn-Beschwerden,
 Blasenleiden, Blasenstein, Blasenkatarrh,
 Weibliche Leiden,
 Lebensmüdigkeit, Unregelmäßigkeiten, Ge-
 schwülste, Entzündung, Kopfschmerzen,
 Migräne,
Malaria, Allgemeine Schwäche,
 Unverdaulichkeit, Gelbsucht, Weichsücht,
Sicht und Rheumatismus.
 Preis 4 Mark die Flasche.
 (Für Harnruhr und Zuckerkrankheit nehme
 Warner's Safe Diabotes Cure, ein anderes
 Heilmittel.) Bei Verstopfung, Hämorrhoiden
 und blühendem Fieber nehme Warner's
 Safe Pilla. Unsere Heilmittel sind in
 den meisten Apotheken zum Verkauf; wenn
 nicht am Orte zu haben, werden wir die-
 selben auf Bestellung besorgen lassen.
J. J. Warner & Co.
 Frankfurt a. M.
 Schreibe diese Anzeige aus und wimm sie mit
 dem Apotheker, damit sie kein Versehen erleidet
 beim Eintauschen.
 Auf Anfrage versenden wir unsere Merkblätter
 gratis und ohne Kosten, frei an irgend eine
 Adresse.

MANNHEIM
Großh. Hof- und Nationaltheater
 Montag, 26. Vorstellung.
 den 15. November 1886. **Abonnement A.**
 Neu eintudirt:
Zopf und Schwert.
 Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von G. Gutzkow.
 Friedrich Wilhelm der Erste, König von Preußen, Herr Jacobi.
 der Kaiser Friedrich des Großen Frau Schiller.
 Die Königin, seine Gemahlin Frau Blanche.
 Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter Herr Burg.
 Der Erbprinz von Bagrenath Herr Dü.
 General von Krumlow,) Räte und Vertraute des Königs, (Herr Richter.
 Graf Schwerin,)
 Graf Hartensleben,)
 Graf von Saldendorf, kaiserlicher Gesandter Herr Götter.
 Ritter Hocham, großbritannischer Gesandter Herr Richter.
 Frau von Hierck,) Damen der Königin (Frau Jacobi.
 Frau von Holtenhof,)
 Fräulein von Sonnfeld, Dame der Prinzessin (Fräul. Schütz.
 Godefrida, Kammerdiener des Königs Herr Bauer.
 Hof, ein Genabier Herr Roblas.
 Ein Kavalier des Königs Herr Peters.
 Generals, Offiziere, Hofdamen, Die Mitglieder der Tabakgesellschaft,
 Grenadiere, Palatin.
 Ort der Handlung: Das königliche Schloß in Berlin. — Zeit: 1780.
Anfang 7/8 Uhr, Ende 9 Uhr, Kassenöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.